

GinevraLily17

# **Vor dem Brief**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Diese FanFiction erzählt von Hermines Leben, bevor sie nach Hogwarts kam.

## Vorwort

Hallo!

Diese FanFiction hat zwei Autoren.

Abwechselnd schreibt jeder ein Kapitel.

Wir hoffen, unsere FanFiction gefällt euch!

LG,

Ginevra17 und lily17

=GinevraLily17 ;)

# Inhaltsverzeichnis

1. Suzanna Smith
2. Kindergartenzauberei

# Suzanna Smith

Suzanna Smith, genannt Suzy, war immer Klassenbeste gewesen.

Bis vor einem Jahr.

Da war Hermine Granger in die Klasse gekommen. Sie war ein Jahr jünger als alle Anderen, denn sie hatte eine Klasse übersprungen.

Die Lehrer hatten es für nicht sinnvoll gehalten, sie noch in der fünften Klasse festzuhalten und deshalb wurde sie in die sechste Klasse geschickt.

Selbst dort war sie nun Klassenbeste, war aber allgemein in der Klasse nicht sehr beliebt.

Bei allen Schülern galt sie als Streberin.

Suzy konnte es nicht fassen, dass eine jüngere Schülerin besser war als sie.

An einem regnerischen Montag gab ihre Klassenlehrerin Mrs. Thompson der Klasse eine Englischarbeit zurück, die vor zwei Wochen geschrieben worden war.

Beängstigt sah Hermine auf ihre Auswertung.

Die schweren Regentropfen klatschten an die beschlagene Fensterscheibe.

Hermine blätterte langsam mit schlagendem Puls die Seite um.

Dort stand ihre Note rot auf weiß.

Schon wieder. Sehr gut.

Hermine atmete auf.

Schnell schob sie ihre Arbeit in ihren Englischhefter und sah aus dem Fenster.

Sie wollte nicht schon wieder wegen einer guten Note als Streberin bezeichnet werden.

Plötzlich stand Suzy an Hermines Einzeltisch.

"Uuuuund? Was hast du für eine Note bekommen?", fragte sie mit einem gemeinen Lächeln.

Hermine kaute auf ihrer Unterlippe herum und murmelte etwas unverständliches.

Suzy zuckte mit den Schultern und entriss Hermine den Hefter.

"Gib ihn sofort wieder her!", rief Hermine.

Suzy lachte und schüttelte den Kopf. Sie schlug den Auswertungsbogen der Arbeit auf und las kurz.

Dann klatschte sie den Hefter zurück auf Hermines Tisch und murmelte leise: "Streberin!".

Sie ist bloß neidisch, dachte Hermine sauer und packte den Hefter in die Schultasche.

Bis zur großen Pause wusste jeder, dass Hermine mal wieder die beste Arbeit geschrieben hatte.

Alle sahen sie mit missbilligender Miene an.

Hermine war es leid, dass sie niemand ihr ihre gute Noten gönnte. Sie kamen ja auch nicht vom Himmel gefallen.

Nach zwei Stunden Biologie, in denen fast nur Hermine den Mund aufgemacht hatte, und zwei weiteren langweiligen Stunden Mathe war endlich Schulschluss.

Hermine ging schnellen Schrittes aus der Klasse.

Suzy und ihre beste Freundin tuschelten kurz hinter vorgehaltener Hand und liefen dann zügig Hermine hinterher.

Hermine wohnte nicht weit von der Schule weg und so konnte sie nach Hause laufen und musste nicht den Bus nehmen.

Suzy wohnte weiter weg und fuhr nach Schulschluss immer mit dem Bus, der vor der Schule abfuhr, nach Hause.

Aber heute ging sie an der Haltestelle vorbei und verfolgte Hermine.

Hermine merkte das erst an der nächsten Straßenecke.

Sie lief schneller, da sie keine Lust auf einen Streit mit Suzy und ihrer Freundin hatte und ihre Mutter zu Hause sicher schon mit dem Essen wartete.

Doch an der Ampel holten die Zwei sie ein.

Hermine wartete darauf, dass sie die Straße überqueren konnte und tat so, als würde sie ihre Klassenkameradinnen nicht bemerken.

Als die Ampel auf grün sprang, wollte Hermine losrennen, doch Suzy hielt sie am Ärmel fest.

"Hier geblieben, kleine Streberin!", knurrte sie.

Hermine versuchte sich zu befreien, doch Suzys pink lackierte Fingernägel krallten sich in ihren Unterarm, dass es weh tat.

"Lass mich los!", rief Hermine. Suzy lachte höhnisch und ihre Freundin kicherte.

"Hm, was sollte das denn vorhin?", fragte Suzy gehässig.

"Was meinst du?", fragte Hermine.

"Du weißt ganz genau, was ich meine", zischte Suzy und schubste sie in Richtung Straße.

"Wenn das nicht aufhört, geht es dir an der Krage!", knurrte Suzy.

In Hermine ballte sich die Wut.

Wie konnte diese fiese Kuh sie nur aus purer Neid erpressen?

Hermine holte Luft um Suzy mal gründlich ihre Meinung zu sagen, doch in diesem Moment flog Suzy in hohem Bogen rückwärts auf den Boden und schlitterte den Bordstein entlang.

Hermine war überrascht und keuchte entsetzt auf.

Suzys Freundin kniete neben Suzy nieder.

Suzy stand langsam wieder auf.

"Das wirst du noch bereuen!", schrie sie wütend und rannte mit ihrer Freundin davon.

Kurz stand Hermine noch wie eingefroren da und setzt sich dann langsam in Bewegung.

Wie konnte das passieren? Nichts war da gewesen, worüber Suzy hätte stolpern können.

Nachdenklich schlenderte sie nach Hause.

**Hoffentlich hat euch dieses kurze Kapitel gefallen!**

**Bitte lasst Kommentare da!**

**Wir freuen uns!**

**LG ;)**

# Kindergartenzauberei

Hermine Schritte hallten im Treppenhaus wider. Es war beinahe komplett still im Haus in der Morley street, nicht unweit der Themse. Nur zwei helle Kinderstimmen waren, selbst durch die einigermaßen dicken Wände, zu hören. Unten im ersten Stock angekommen blieb sie vor einer braunen Holztür mit zwei davorstehenden paar Schuhen, ungefähr Größe zweiunddreißig, stehen. Routiniert griff sie unter die Fußmatte und zog einen kleinen Schlüssel hervor. Noch bevor sie die Tür geöffnet hatte hörte sie ein Lautes Poltern und Trippeln und schließlich kamen ihr zwei kleine Kinder entgegengesprungen, wobei sie Hermine fast zu Boden warfen. Seit sie hier her gezogen waren kam Hermine ein mal in der Woche, jeden Samstag, um auf die Zwillinge aufzupassen. Babysitten war zwar wirklich nicht so ihr Ding und sie hätte liebend gern auf ihrem Bett gesessen und ihre Nase in ein Buch gesteckt, doch mit der Zeit waren ihr Amy und Tom wirklich ans Herz gewachsen!

"Minaaaa!" Lächelnd nahm sie Amy auf den Arm und stieß mit dem Fuß die Tür hinter sich zu. "Ich will auch, ich will auch auf den Arm", beschwerte sich Tom empört. Vorsichtig setzte sie Amy ab und wuschelte Tom über die braunen Haare. "Spielen wir verstecken? Biiiiitte...", bettelte Amy und sah sich aus ihren großen braunen unwiderstehlichen Augen an. Jeder hätte ihr, nach diesem Blick, den Wunsch erfüllt. "Na gut...", gab sie nach. Tom jubelte und Amy setzte einen Triumphierenden Blick auf. Hermine seufzte, lehnte sich gegen einen Holzschrank und begann zu zählen. "Eins...Zwei...Drei..." Mit einem schelmischen Grinsen verschwand Amy in die Besenkammer während Tom auf leisen Sohlen ins Schlafzimmer schlich.

Nach zwei weiteren Runden war schließlich Amy dran mit Zählen. Die Sonne erhellte das geräumige hell eingerichtete Wohnzimmer. Starr wie ein Brett harrte Hermine hinter der Beigefarbenen Gardine aus. "Ich kooomme!" rief Amy munter.

Nachdem sie durchs ganze Haus gelaufen war, kam sie, mit Tom im Schlepptau, zurück ins Wohnzimmer.

Amy sah unter der Couch, im Schrank und hinter der Tür nach.

Schließlich kam sie auf die Gardinen zu und zog sie zurück.

"Ok, jetzt ist Tom mit suchen dran", sagte Hermine und trat vom Fenster weg.

Doch Amy drehte sich um und beachtete sie nicht. "Minaaa! Wo bist du? Sag mal Piiieep!", rief sie.

"Amy! Hier bin ich doch! Du hast mich doch schon gefunden!", sagte Hermine.

Die Kinder reagierten nicht. Hermine lief auf die Kleinen zu und wollte ihnen auf die Schulter tippen, doch ihr Finger ging durch Amys Schulter hindurch.

Sie hob ihre Hand wieder und sah sie sich genau an. Sie sah so aus wie immer.

"Amy! Tom!", schrie Hermine fast, "Hier bin ich!" Doch wieder schienen die Zwillinge sie nicht zu hören.

Verzweifelt ließ sich Hermine aufs Sofa fallen. Was sollte sie nun tun?

Plötzlich schrie Amy auf: "Da bist du ja! Wo warst du?"

Verdutzt starrte Hermine die Kleinen an. "Ich war hinter den Gardinen", antwortete sie.

Amy schüttelte den Kopf. "Da hab ich doch nachgeschaut, du warst da nicht!", sagte sie.

Hermine konnte sich nicht erklären, warum Amy sie nicht hatte sehen können.

Und warum war ihr Finger durch die Schulter von Amy geglitten?

Was war mit ihr los? Die Ereignisse überschlugen sich. Gestern war Suzy auf eine komische Art und Weise hingefallen und heute war Hermine einfach so unsichtbar geworden!

War es Hermine, die all das passieren ließ? Und was konnte sie noch?

Andererseits konnte das logisch gesehen gar nicht sein. Es war absolut unmöglich, sich unsichtbar zu machen.

Das widersprach gegen jegliche Naturgesetze.

Hermine nahm sich vor, das mal gründlich zu recherchieren.